



„Vorwort Präsidentin des Fördervereines“

Ein herausragendes Kulturdenkmal schützen Die Wehrkirche von Weißenkirchen Das Herz der Wachau

Wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen, die Zukunft gestalten.

Wir leben hier in der Wachau in einer Weltkultur- und Naturerbergion, die das Vergangene mit Bravour erhält und pflegt, sich Neuem öffnet, um Zukünftiges auf den Weg zu bringen.

Wir leben – wie manche meinen – in einer sakralen Landschaft, eingebunden in namhafte Stifte: Göttweig, Dürnstein, Melk, von berühmten Architekten der Vergangenheit erbaut.

Wir leben aber auch in einer Region, die vielen kriegerischen Bedrohungen über mehrere Jahrhunderte ausgesetzt war, die Trutzburgen zum Schutze der Menschen und Wehrkirchen erbaut hat.

Ein herausragendes und vielfach von namhaften Künstlern in Szene gesetztes Kulturdenkmal, das in der Zukunft Restaurierung erfahren soll, ist die Wehrkirche von Weißenkirchen, das Herz inmitten der Wachau. Sie erinnert an das Kirchenlied von Martin Luther: „Ein´ feste Burg ist unser Gott“, von ihm vermutlich als Kampflied gegen die osmanischen Invasoren kreiert. Diese Wehrkirche ist ein Wahrzeichen der Wachau, das erhalten werden soll und muss und jedes Herz berührt.

Obwohl der Spiegel-Redakteur Guido Mingels gerade jetzt mit seinem Buch „Früher war alles schlechter“ Furore macht und damit ein Mutmacher für Gegenwart und Zukunft ist, sind viele Menschen derzeit von Ängsten getrieben. Grund hierfür ist, dass wir in einem sehr dramatischen und aufregenden Zeitalter leben.

Es ist die vierte industrielle Revolution, eine rasante digitale Verschmelzung weltweit vor allem in Informations- und Biotechnologie, die in vieler Hinsicht Unruhe unter den Menschen erzeugt. Gott sei Dank gibt es Refugien, die dem etwas entgegenhalten, die uns Kraft und Energie spenden, die, wie so oft gesagt wird, entschleunigen.

Dazu gehört vor allem auch die wunderschöne Weltkultur- und Naturerbelandschaft Wachau, ein Juwel Österreichs, vor allem der zauberhafte Ort Weißenkirchen mit seinen dazugehörigen Dörfern Joching, Wösendorf und St. Michael.

Es ist nicht nur die oftmals 1000 Jahre alte Architektur, sondern auch die Weinlandschaft, von Menschenhand und nicht Maschinen gestaltet, die Obstbaumblüte im Frühling, die Paradiesisches verheißt, sondern auch der Dunkelsteiner Feenwald auf der gegenüberliegenden Seite der Donau, einfach nur Natur, auf dessen Felsen Burgruinen thronen, Vergangenheit atmen, die Herz- und Erinnerungsblicke bewirken.

Doch würde die Donau, ein „wahrhaft europäischer Fluss“ (Claudio Magris), die Landschaft nicht durchfließen, dann wäre diese Region nur halb so schön. Sie wäre nicht so begehrt und so belagert gewesen. Auf dem Fluss konnte wertvolles Gut befördert und entladen werden, z.B. das Salz der Alpen für das böhmische Hinterland. Prachtvolle Bauten wurden erschaffen.

Unsere Familie ist vor einem Jahrzehnt aus Bonn, München und London in der Region ansässig geworden. Wir wissen sie zu schätzen und haben sie besonders lieben gelernt. Robert und Caroline, William, Henry und Viktoria, Stefanie, Aloys-Maximilian und Leonora Arco-Zinneberg, mein Mann Jürgen und ich. Wir alle sind beseelt von Wissenschaft, Kunst und Kultur.

Es ist uns eine Freude und Ehre, mit unseren Freunden, Wissenschaftlern, Doktorinnen und Doktores wie Studierenden der Danube Private University, die wir hier gegründet haben, die Region zu beleben, zu befruchten, Unterstützung zum Erhalt der Kulturdenkmäler mit zu ermöglichen, um kulturell Wertvolles zu bewahren.

Wir dürfen das Credo unserer Universität dem anspruchsvollen Vorhaben der verdienten Würdigung der Wehrkirche von Weißenkirchen, deren Revitalisierung und Belebung, die den Menschen in der Vergangenheit oft Schutz gewährt hat, weitergeben und widmen mit den Worten: vivat, crescat, floreat!

Wir freuen uns auf viele erfolgreiche Aktivitäten in Kooperation mit Freunden und Gleichgesinnten.

*Präsidentin Senatorin Honorarkonsulin Prof. h.c.
M. B. Wagner-Pischel*